

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.— Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Aannahme für die nächste Nummer am 10. Juni 1916
Dienstag, den 6. Juni, abends 7 Uhr.

Inhalt: Seltene Falterausbeute eines Sammeltages. Von Otto Schindler. — Ueber *Nepticula sericopeza* Zell., ein Schädling an unseren Ahornfrüchten. Von Ivar Trägårdh. — Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens. Von Friedrich Schille in Nowy-Targ (Galizien). — Literatur. — Auskunftsstelle. — Berichtigung.

Seltene Falterausbeute eines Sammeltages.

Von Otto Schindler.

Wohl mancher Insektensammler, von öfteren Ausflügen ohne die erhoffte Beute mit leeren Schachteln heimkehrend, hat seiner Unzufriedenheit in einem Stoßseufzer gegen das Wetter Luft gemacht. Einmal ist es — besonders im verflorenen Jahre — die ewig anhaltende Trockenheit und Dürre, die den Raupen das bißchen Futter entzieht, die den Puppen nicht die zur Entwicklung nötige Feuchtigkeit läßt und das fast fertige Insekt in der Hülle zugrunde richtet, weil der so erwünschte, alles erfrischende Regen fehlt. Aber ein andermal ist der fortwährend und immer noch anhaltende Regen schuld! Kein Wunder, daß sich nichts fangen läßt und die andere Jahre um diese Zeit so reich vertretene Insektenwelt erstorben zu sein scheint. Es muß ja alles verfaulen. Bisweilen richtet der enttäuschte Sammler auch seinen Groll gegen ein paar Tage, in denen die Temperatur um einige Grade unter der normalen liegt. Was von seinen Lieblingen in einem Falle nicht vertrocknet, in andern verfault ist, das erfriert in diesem. Kurz, mag es sein wie es will, eine Ursache muß es haben, wenn ein Tier, das man alljährlich zu fangen gewohnt ist, bisweilen ganz ausbleibt, und es ist am bequemsten, den jeweiligen Witterungsverhältnissen die Schuld zu geben. Aber was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Vielleicht dieselben Ursachen, die das normale Auftreten einer Art vermindern, bedingen das übermäßige Vorkommen einer andern. Und was Ursache zur Enttäuschung des Sammlers war, wird vielleicht auch der Grund zu seiner großen Freude. Und es ist wirklich gerade das verflossene Jahr, welches beide Fälle dem erfahrenen Sammler in außerordentlichen Gegensätzen vor Augen führt.

Am 26. Juni machte ich meine gewohnte Partie in den Rohrwald und war nicht wenig überrascht, einige Seltenheiten zu erbeuten, welche wohl selten einem Sammler beschieden sind. Ich will mich kurz

fassen und die wichtigsten besseren Arten nur nennen. Bei der Waldschenke erbeutete ich eine geflogene *Polygonia c-album* ab. *f-album*, welche ich der Freiheit übergab; am selben Ort fing ich noch ein auffallendes *Apatura ilia* ab. *eos* ♀; beim Brunnl ein Prachtexemplar *Limenitis populi* ♀; dann auf Wiesen und Wegen *Melitaea athalia* ab. *navarina*, und fast schwarze „*Dictynna*“, *Thyris fenestrella*, *Heteropterus morpheus*, *Mythimna imbecilla*. Auf dem Rückwege sehe ich von weitem auf Exkrementen *iris* und *v. clytie* flattern, und als ich mich langsam heranschlich, zu meinem Erstaunen einen fast schwarzen Falter, welchen ich im ersten Augenblick für eine „*iolo*“ hielt, doch das scheue Wesen verriet sofort, daß ich es mit einer „*ilia*“-Art zu tun hatte. Zum großen Bedauern lagen die Exkremente in einer Furche, so daß es unmöglich war, den Falter sicher zu erbeuten. Während ich darüber nachdachte, wie ich seiner habhaft werden könnte, kommt ein Jägerhund mit seinem Herrn, und alle Falter stoben auseinander. Doch wie wohl jeder Sammler weiß, kehren *Apatura*-Arten wieder, und deshalb gab auch ich die Hoffnung nicht auf, die schwarze „*ilia*“ zu erbeuten. Zunächst beförderte ich die Exkremente an eine Stelle, wo ein „*Auskommen*“ unmöglich war, dann setzte ich mich gegenüber und wartete wohl eine gute halbe Stunde, bevor mein ersehnter Falter wieder erschien, und jetzt saß er nun wirklich dort, wo ich ihn haben wollte. Etwas aufgeregt mache ich nun das Netz schlagbereit — und der Falter war mein.

Wie groß nun meine Freude war, einen Falter zu haben, welchen ich weder abgebildet, noch gesehen habe, kann sich wohl jeder Entomologe vorstellen. Nach Spuler dürfte es *Apatura ilia* ab. *astasioides* Mol. sein.

An derselben Stelle erbeutete ich noch eine zweite Aberration. Bei ihr sind die unteren Augenflecken der Vorderflügel zusammengefloßen. Nun drängte die Zeit zur Heimreise. Ich sehe da vor der Waldschenke abermals auf einer feuchten Stelle mehrere „*c-album*“ sitzen, unter ihnen einen „*f-album*“.

So schnell wie ich nur sein konnte, wurde nochmals aufgespannt und der Falter gehörte mir. Wohl noch niemals kehrte ich vom Rohrwald so vergnügt heim als diesmal.

Einen Tag später wurde vom Sammelkollegen Herrn Wanko eine typische „Iole“ an jener Stelle erbeutet, wo ich *Apatura ilia* ab. *astasioides* Stgr. fing; genannter Falter ist in den Besitz meines besten Gönners Herrn J. E. Kammel übergegangen.

Ueber *Nepticula sericopeza* Zell., ein Schädling an unseren Ahornfrüchten.)

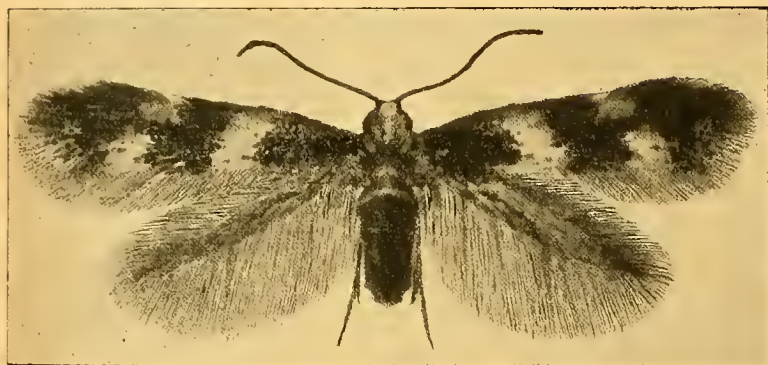
Von Ivar Trägårdh.

Mit Bewilligung des Autors aus dem Schwedischen übersetzt von Fachlehrer K. Mitterberger-Steyr.

(Fortsetzung.)

Tutt faßt die Angaben folgendermaßen zusammen: „The species is double — or probably continuously — brooded, the imagines appearing in april-may, from hibernating larvae, again in june-july from larvae fed up in may-june and yet again august (end)-september from larvae feeding up in august (early)“.²⁾

Zu diesem Ergebnisse kommt er jedoch nur dadurch, daß er die Daten von verschiedenen Oertlich-



Nepticula sericopeza. (17fache Vergrößerung).
Phot. K. Albrecht, Saarbrücken.

keiten, nämlich des Kontinents und Englands, vereinigt — eine Methode, die offenbar fehlerhaft ist. Nimmt man hierauf Rücksicht, so findet man — wie erwähnt — daß jährlich nur zwei Generationen vorkommen und daß diese in England bedeutend später als auf dem Kontinente auftreten.

Was die Ueberwinterung betrifft, so stimmen alle Forscher darin überein, daß dieselbe als Larve vor sich geht und scheint es, nach allem zu schließen, daß die Ueberwinterung nicht in den definitiven Puppenkokons erfolgt, sondern daß sich die Larve im Frühlinge einen neuen Kokon verfertigt, in welchem sie sich dann verpuppt. Für diese Annahme spricht auch, daß Wocke (Tutt, p. 428) im April voll erwachsene Larven an einem feinen Seidenfaden hängend und mit dem Spinnen der Kokons an den Baumstämmen beschäftigt fand und daß es — wie Warren (p. 142) angibt — unmöglich sei, daß die Larven so zeitig im Frühlinge ihre volle Entwicklung hätten bereits erreichen können.

Wo die Ueberwinterung vor sich geht, weiß man indessen noch nicht.

²⁾ „Die Art ist doppel- (oder wahrscheinlich) beständigbrütig. Die Falter erscheinen im April-Mai aus überwinterten Larven, ferner im Juni-Juli aus den im Mai-Juni aufgefütterten Larven und wieder Ende August-September aus Larven, die im August (früh) aufgefüttert wurden.“ (Uebers. Mittbg.)

Lebensgeschichte.

Anzahl der Generationen und Ueberwinterungsart. Es war im Vorjahre, als ich anlässlich der Erforschung der Biologie von *Tortrix forskaleana*, die auf Ahornblättern lebt, *Nepticula sericopeza*-Minen in den Ahornfrüchten bemerkte. Einige Ahornbäume in dem Garten, der die entomologische Anstalt umgibt, wurden zu verschiedenen Zeiten untersucht, aber weder im Mai noch im Juni waren die Früchte von etwaigen Larven angegriffen. Während des Juli wurden keine Beobachtungen gemacht, aber Mitte August wurden die Ahornbäume wieder untersucht und da zeigte es sich, daß ein Teil der Früchte in den Flügeln dunkle Streifen hatte, andere waren vollständig braungefärbt.

Die braunen Streifen erwiesen sich als wirkliche Minen. Einen Augenblick vermutete ich, daß dieselben von dem jüngsten, bisher vergebens gesuchten ersten Larvenstadium der *Tortrix forskaleana* herühren könnten, aber die Larven erwiesen sich, wie es sich auch später zeigte, als wirklich typische *Nepticula*-Larven.

Zu dieser Zeit hatten indessen nicht nur die meisten Larven die Früchte verlassen, sondern waren auch die meisten Kokons, welche gefunden wurden, bereits leer. In ca. 20 angegriffenen Früchten fanden sich 3 Larven und 1/2 Dutzend Puppen, von welcher letzteren zwei Puppen am 20. August schlüpften.

Hieraus erhellt, daß die Sommergeneration in der Umgebung von Stockholm erst Mitte August erscheint, was mit den englischen Verhältnissen übereinstimmt. Bei später vorgenommenen Untersuchungen wurden sogar noch vom 17. bis 19. Oktober Larven in den Früchten und zugleich auch einige Kokons mit den darin enthaltenen Puppen angetroffen; eine von den letzteren wurde auch auf einem zu Boden gefallenen Blatte gefunden.

Es kann somit keinem Zweifel unterliegen, daß wenigstens ein Teil der Tiere in einem eigenen Kokon im Puppenstadium überwintert, indem die Tiere sich an dem Blatte anspinnen und mit diesem zu Boden fallen.

Für die Gegend Stockholms erhalten wir somit folgendes Schema, insofern wir — was ganz gut möglich ist — mit Rücksicht auf die gleichen Verhältnisse Englands annehmen, daß die Larven Ende Juni ausschlüpfen:

Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.

P.	P.	P.	P.	P.	P.	F.	L.	L.P.F.	L.	L.P.	P.	P.
----	----	----	----	----	----	----	----	--------	----	------	----	----

Puppe

I. Generation

II. Generation

Die erste Generation nimmt somit die Zeit von Ende Juni bis Mitte August, die zweite Generation die Zeit von Ende August bis Ende Juni des folgenden Jahres in Anspruch. In diesem Jahre vorgenommene Untersuchungen haben die Richtigkeit dieser Annahme bestätigt, indem Eier und viele kleine Minen am 8. Juli getroffen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schindler Otto

Artikel/Article: [Seltene Falterausbeute eines Sammeltages 17-18](#)